

V0674/25

öffentlich



Bündnis 90/Die Grünen, Taschenturmstr. 4, 85049 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Michael Kern

Datum 30.09.2025

Telefon (0841) 91 06 12

Telefax (0841) 91 00 23

E-Mail fraktion@gruene-ingolstadt.de

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungsergebnis
Stadtrat	20.11.2025	Entscheidung	

**Temporäre Nutzung für Künstler*innen auf dem Weinzierl-Gelände ermöglichen
-Antrag der Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 30.09.2025-**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

seit 2021 gibt es im Stadtrat Einvernehmen zu einer Renaturierung des Weinzierl-Geländes und zur Entwicklung einer naturnahen Freizeit- und Erholungsnutzung. Auch die Ertüchtigung des Geländes für eine Surfwelle oder zur Kajak-Nutzung waren im Gespräch. Angesichts der Haushaltslage sind all diese Pläne in weite Ferne gerückt. Dennoch wird aktuell der Stadtratsbeschluss vom 17.10. 2023 vollzogen und die Entmietung der Bestandsgebäude im Abschnitt A auf den städtischen Flächen des Weinzierl-Geländes ist im Gange. Die Gebäude sollen abgerissen werden. In einem Donaukurier-Artikel vom 27.09.2025 werden die Abrisskosten auf mindestens 1,3 Mio EUR geschätzt – ob die Stadt diese Mittel derzeit überhaupt aufbringen kann, ist offen. Ein Auftrag dazu wurde noch nicht erteilt.

Das Zukunftsszenario des Weinzierl-Areals als „ungenutzte Brache“, welche sich die Natur selbst wieder zurück holt, scheint unter diesen Voraussetzungen realistisch.

Währenddessen jedoch sind Ingolstädter Kreative und Künstler*innen verzweifelt auf der Suche nach kostengünstigen Räumen zur Nutzung als Ateliers oder Bandprobenräumen. Weil Bands die Probenräume in den ehemaligen Betriebsgebäuden des Weinzierl-Areals verlassen mussten, sind Übungsräume des SJR mittlerweile ausgebucht. Ein Umbau der Halle 8 für Probenräume am Hauptbahnhof scheint aktuell angesichts der knappen Haushaltskassen wenig realistisch und würde zudem einige Zeit beanspruchen.

Wir beantragen daher,

die Pläne zum Abriss der Bestandsgebäude im Abschnitt A auf den städtischen Flächen des Weinzierl-Geländes auf Eis zu legen, eine temporäre Nutzung der Räume für Kreative und Künstler*innen zu prüfen und dafür ggf. Rahmenbedingungen zu schaffen.

Begründung:

Frau Bürgermeisterin Dorothea Deneke-Stoll argumentierte gegenüber dem Donaukurier, es handle sich beim Vollzug der Entmietung um eine „Gerechtigkeitsfrage“, da bereits viele Kreative und Künstler*innen ihre Ateliers und Probenräume verlassen mussten. Aber die Zeiten haben sich dramatisch geändert: Kostengünstige Räume in geeigneter Lage für Kreative und Künstler*innen sind kaum in Sicht. Dabei sind geeignete Räumlichkeiten eine Grundvoraussetzung zur Entfaltung von Kunst. Kürzungen bei den „freiwilligen Leistungen“ treffen die Kulturszene im Moment ohnehin massiv. Unbürokratische Lösungen sind gefragt. Denkbar wäre, noch nutzbare Gebäudeteile auf dem Weinzierl-Areal durch jährlich verlänger- bzw. kündbare Mietverträge zur Nutzung für Bands oder als Ateliers temporär zur Verfügung zu stellen. Geprüft werden müsste, welche Gebäudeteile ohne gesundheitliche Bedenken für die Mieter*innen genutzt werden könnten. Dass im Hochwasserfall Rettungswege nicht zugänglich sind, fällt für die vorgesehene Nutzung nicht ins Gewicht, da die Gebäudeteile nicht als Wohnraum genutzt werden. Im Hochwasserfall dürfte das gesamte Gelände selbstverständlich nicht betreten werden. Geprüft werden müssten außerdem kostengünstige Ertüchtigungen von Toiletten bzw. die Aufstellung von WC-Containern.

Durch die Vermietung von Räumlichkeiten auf dem Weinzierl-Gelände hätte die Stadt während des Stillstands der Weiterentwicklung des Areals Einnahmen und zumindest ein paar Musiker*innen und Künstler*innen könnten das Gelände mit Leben und mit Kunst füllen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Agnes Krumwiede